

Searching for Passion

Boredom.Langeweile.Taikutsu.

Von angeljaehyo

Kapitel 7: Seines ist Meines

Soichiros Arbeitshandy klingelte plötzlich.

Sachiko starrte ihn düster an, woraufhin ihr Ehemann sie entschuldigend anlächelte.

Inspektor Yagami hatte in letzter Zeit viel Stress und war deswegen ziemlich selten zu Hause. In der Kanto-Region lief ein gefährlicher Massenmörder umher, und Yagami und sein Team hatten noch keinerlei Anhaltspunkte.

Der Mörder ging äußerst brutal und vermutlich nach Plan vor; er lockte Models zu einem angeblichen Fotoshooting, vergewaltigte sie an einem unbekannten Ort, verstümmelte die Leichen und warf diese in Flüsse oder Seen. Jedes Mal nach demselben Muster, jedes Mal in der Kanto-Region.

Es war eine Schande, dass die Polizei ihn nach 15 Opfern noch nicht gefasst hatte, und Soichiro bekam schon sehr viel Druck von oben.

Der Anruf war ebenfalls von seinem Chef. Raitos Vater ging ins Nebenzimmer.

"Yagami", begrüßte der Chef seinen Untergebenen barsch.

"Was gibt's?" Der Ton des Inspektors war ebenso kühl.

"Es muss was getan werden in dem Fall. Sie kommen seit zwei Monaten kein Stück weiter. Ich habe Maßnahmen ergriffen."

Soichiros Augen weiteten sich. Dies hörte sich nicht gut an. "Maßnahmen?"

"Watari hat sich gemeldet und bekanntgegeben, dass L sich an diesem Fall beteiligen wird. Sie werden mit ihm zusammenarbeiten. Am kommenden Tag wird er sich bei ihnen melden."

L... "O-okay, Takeuchi-sama, ich habe verstanden. Schönen Abend noch."

"Ebenfalls." Yagamis Chef legte auf. Langsam ging Soichiro zurück in das Esszimmer.

"Was gab es denn, Schatz? Musst du schon wieder in die Arbeit?", Sachikos Stimme war gleichermaßen besorgt wie auch anklagend.

Soichiro schüttelte benommen mit dem Kopf. "Nein nein... War was wegen dem Papierkram..."

Wow... Ich werde mit L zusammenarbeiten... ob ich ihn auch jemals persönlich zu Gesicht bekommen werde?

Ein Stockwerk höher lag besagter L auf dem Boden und wurde von Yagami Soichiros eigenem Sohn - seinem ganzen Stolz - auf's Heftigste geküsst.

Raito drückte sich an Ryuga, legte sich auf ihn, instinktiv, und intensivierte seinen Kuss.

Der Schwarzhaarige war völlig schockiert und konnte nichts ausrichten - wie paralysiert ließ er es geschehen.

Doch dann merkte er es... Er merkte, dass es genau *das* war... Das, was er wollte... Und sein Verstand fiel aus, wie es Raitos schon vor einigen Sekunden getan hatte.

Der Duft der jeweils anderen vernebelte ihnen die Sinne, die Weichheit der Lippen, wie sich die Haare in ihrem Gesicht anfühlten...

Seinen Kopfschmerz völlig vergessend packte Ryuga den Brunetten an den Schultern, löste kurz den hitzigen Kuss des anderen und richtete sich mit ihm auf.

Für den Bruchteil einer Sekunde sahen sich die beiden stehend in die Augen - und ihre Unzurechnungsfähigkeit drohte zu verschwinden, also schubste der Ältere Raito, der sich verzweifelt an ihn klammerte, da seine Knie nachzugeben drohten, auf das Bett und kniete sich über ihn, die angewinkelten Beine neben den Hüften des Jüngeren.

Bevor dieser einen Ton von sich geben konnte, verschloss Ryuga ihm seinen Mund mit dem seinen, leckte wie von Sinnen an den Lippen des anderen, bat um Einlass.

Dieser wurde ihm nicht nur gewährt, sondern er selbst wurde von Raitos Zunge angegriffen, die Zungen stritten miteinander und liebkosten einander, und der Kuss begann, sich vom Stürmischen ins Zärtliche zu entwickeln... Langsam fuhren Ls Hände von Raitos Schultern über seine Brust, seinen Bauch, zu seinen Hüften, er löste seinen Mund aus dem Kuss und legte ihn auf den Hals der Brunetten, der den Atem anhielt... "STOPP!"

Ruckartig richtete Raito sich auf.

Ryuga wäre fast rückwärts vom Bett heruntergefallen, und saß jetzt mit einem ziemlich verwirrten Gesichtsausdruck auf den Oberschenkeln des anderen, mit gespreizten Beinen, zwischen denen man deutlich eine Erhebung sah.

Unter Raitos Jogginghose übrigens auch.

"Was...", der Jüngere schluckte, "was war das?"

Ryuga, immer noch außer Atem, legte Daumen und Zeigefinger um sein Kinn und tat so, als würde er nachdenken. Zwei Sekunden später sagte er mit einem Grinsen: "Hmm... ein Kuss vielleicht?"

Raito, auch noch keuchend, rollte mit den Augen. "Ach was."

"*Du* hast angefangen, *Raito*-kun." Er legte alles an Gefühl, das er zeigen konnte - und das war nicht besonders viel - in die Betonung des Vornamen des anderen.

Raitos Augen weiteten sich ob der Zärtlichkeit, mit der Ryuga seinen Namen aussprach, und wurde rot.

Er zupfte Haare von seinem Bettlaken und murmelte beschämt: "Wenn du mit sowas anfängst... Wenn du solche Sachen sagst..."

Und da war es.

Das Lachen. Das ehrliche, ernsthafte, belustigte, liebevolle Lachen.

Es gurgelte L einfach aus der Kehle heraus.

Yagami Raito, Raito, *sein Raito*, der großkotzige, selbstsichere, arrogante Kerl, rot und verunsichert, nicht im Stande, seinem Gegenüber einen Blick zuzuwerfen und zugebend, von einer Äußerung Ryugas berührt worden zu sein...

L musste lachen. Ganz kurz, ganz leise, aber es war da.

Raito hob eine Augenbraue und sah ihn schließlich doch an. "Lachst du mich etwa aus?"

Der Schwarzhaarige lächelte. "Nein... Naja, eigentlich doch, aber... nicht, weil du lächerlich bist, sondern..." *...weil du einfach zu süß bist...*

Der Ältere erschrak von dem Gedanken.

Um Himmels Willen...

Raito schaute ihn weiterhin an, und langsam wurde sein Blick wütend... verletzt...

Seine Arme breiteten sich von selbst aus und umarmten ihn. Drückten ihn auf das Bett.

Zogen ihn an seine Brust und hielten ihn fest.

"Ryu-... Ryuga..."

Der Ältere schüttelte den Kopf und strich durch das glänzende, braune Haar des anderen. "Du hast mich geküsst...", wisperte er schockiert, "du hast mich geküsst..."

Einfach so..."

Zögerlich umschlossen Raitos Arme auch seine Taille.

Der Schwarzhaarige blickte mit einem undeutbaren Gesichtsausdruck auf das Kissen.

"Raito-kun hat mich geküsst... Jemand hat mich geküsst... Und es war so schön..."

Nein.

Der Gesichtsausdruck war deutbar. Wenn auch nur für Raito.

Für alle anderen wäre der Gesichtsausdruck wie immer nichtssagend gewesen.

Raito aber sah darin das, was sich in dem Detektiven abspielte - Überwältigung und

pure, kindliche, ernsthafte Freude.

Raito vergrub seinen Kopf an Ryugas Brust.

Was mache ich hier... Ich küsse einen Mann... Ich liege in den Armen eines Mannes... Und

dabei war ich mir sicher, dass ich diesen Mann nicht ausstehen kann!! Aber... dieses

Gefühl... Als er gesagt hat, er hätte mich sehen wollen...

Eine Art Genugtuung erfüllte ihn bei diesem Gedanken. Er war anscheinend Ryugas

Nummer eins.

Und das war auch richtig so, so sollte es sein.

Doch war Ryuga auch seine Nummer eins?

Wieder sah er hoch in dessen Gesicht, das jetzt nun ihm zugewendet war, in dem man

immer noch diese unbändige Freude sehen konnte.

Nicht man. Raito. Das Lächeln war nur für Raito.

Wärme erfüllte den Jüngeren bei dieser Erkenntnis, von den Fuß- bis zu den

Fingerspitzen.

Das war *sein* Lächeln. Und er wollte auch kein anderes.

Ja... Ryuga war auch Raitos Nummer eins.

Er wusste nichts über diesen Menschen, wusste nicht einmal, wie alt er war, woher er

stammte, was er noch vor einer Woche gemacht hatte...

Aber alles, was zählte, war, jetzt in seinen Armen zu liegen und dass er auch in seinen

Armen lag.

Das Leben war von einem auf den anderen Tag spannend geworden.

Hatte seine *Langeweile* verloren.

Wie konnte er dann widerstehen, sich zu Ryuga hingezogen zu fühlen?

Obwohl er ein Mann war?

Obwohl er ein taktloser Idiot war?

Alles was zählte, war dieses Lächeln... Diese Haare... diese Stimme, diese Haut, diese

Arme...

"Ich habe keine Ahnung, was ich hier tue...", wisperte der Brunette.

"Ich auch nicht", kam die trockene Antwort von oben. Raito spürte, wie der

Schwarzhaarige seine Wange auf seinen Kopf legte.

Mit den Zehen angelte Raito die Decke, die zerknüllt am Fußende des Betts lag,

führte sie zu seiner Hand und deckte die beiden zu. Dann holte er tief Luft.

"Du kommst in mein Leben hereingerauscht und bringst alles durcheinander."

"Dasselbe könnte ich von dir sagen."

"Du bist es doch, der sich hier bei mir einnistet."

L schmunzelte und Raito sah zu ihm herauf.

"Wenn Raito-kun so ist wie er ist, lässt er mir nun mal keine andere Wahl, als in sein Leben einzudringen und mich darin auszuweiten."

Raito verschlug es die Sprache.

Eine Weile lang starrten sie sich nur an, und dachten über die Probleme nach, die das mit sich bringen würde.

Mann und Mann.

Nur ein paar Tage Bekanntschaft.

Ständige Streitereien.

Und trotzdem, und trotzdem... Raito vergaß seinen Stolz für eine kleine Weile und ließ sich einfach fallen...

"Ich muss zugeben, dass du das ganz gut hinbekommst", flüsterte er nach einer Weile.

"Wie?" Ryuga sah aus, als ob er gerade tief in Gedanken versunken gewesen war.

"Das mit dem Ausweiten. Du übernimmst von Tag zu Tag - von Stunde zu Stunde - eine größere Rolle in meinem Leben..."

Vor einigen Stunden war Raito in seinen Armen eingeschlafen und jeden Moment würde das Morgengrauen anfangen.

L schlief nie viel und in dieser Nacht konnte er erst recht nicht schlafen.

Nicht nachdem, was sich vorhin abgespielt hatte...

Er mag mich! Er mag mich! Wie kann das sein... Ich habe gedacht, er verabscheut mich, aber... Er sah Raito an. Dieser schlief friedlich, seine Haare waren verstrubbelt, seine Arme immer noch fest um den Detektiven geschlungen.

Er sieht aus wie ein Engel... wie soll das bloß funktionieren... Ich werde ihm niemals die Wahrheit sagen können... Aber ich will für einen Moment mal die Wahrheit vergessen und...

Wenn sich nur die Wahrheit so schnell vergessen ließe.

Ls Arbeitshandy klingelte plötzlich.

So leise und schnell wie möglich klappte er es auf.

"Ryuuzaki, ich habe mir Sorgen gemacht, wo bist du die ganze Nacht? Ich weiß, dass ich dich nur im äußersten Notfall auf diesem Handy anrufen darf, aber... Was soll das?"

Wataris Stimme klang aufrichtig besorgt.

Der Schwarzhaarige seufzte und flüsterte: "Es tut mir Leid. Ich bin... bei einem Freund."

Raito stöhnte fast unhörbar im Schlaf und regte sich. Er war dabei aufzuwachen.

L merkte das. "Watari, ich muss jetzt-"

"Warte! Du musst zurück ins Hotelzimmer kommen, du hast einen neuen Fall. Er ist wirklich dringend, und du musst dich unbedingt mit einem...", Papierrascheln war zu hören, *"einem Yagami Soichiro in Verbindung setzen."*

L sog scharf die Luft in seine Lungen ein.

"Okay. Bis gleich."

Er klappte das Handy zu und von dem Geräusch wurde der Junge, der neben ihm lag, entgültig wach.

"Ryuga?" Verschlafen blinzelte er den Schwarzhaarigen an, der dabei war, über Raito drüberzukrabbeln - Ryuga war an der Wand gelegen - um aufstehen zu können.

Schreck zeichnete sich im Gesicht von Raito ab. "Wohin gehst du?"

Bereut er es, hier gewesen zu sein? Habe ich mich ihm aufgedrängt? Ich war mir so sicher, dass er meinen Kuss erwidert hat... Ist er jetzt angeekelt von mir?

Raito wunderte sich über die Veränderung in seinem Inneren. Nie hatte er so etwas wie Unsicherheit gespürt, nie gab er einen Deut darauf, was andere von ihm hielten.

Aber er...

Gequält sah Ryuga zu ihm hinunter.

"Ich muss los. Nach Hause. Wir sehen uns morgen... oder besser heute", fügte er nach einem Blick auf Raitos Radiowecker hinzu.

"Warum?" Raito schien verletzt zu sein.

Der Ältere ging in die Hocke und strich dem anderen das wirre Haar aus dem Gesicht.

"Ich arbeite, weißt du... Es hat was mit meiner Arbeit zu tun. Tut mir leid, ich würde viel lieber bei Raito-kun bleiben, aber ich habe gerade einen wichtigen Anruf erhalten..."

"Scheiß drauf und bleib hier..." Schlaftrunken griff Raito nach dem weißen Ärmel.

"Und erzähl mir was du arbeitest... Ich hatte einen Traum vorhin...", er gähnte, "in dem sich herausstellte, dass du aus Russland kommst und der jüngste Sohn irgendeines Milliardärs bist... Bleib hier und erzähl mir, wer du bist..." Plötzlich waren die braunen Augen sehr wach und blickten anklagend in die schwarzen.

Die von Schmerz durchzuckt wurden.

"Es tut mir so leid..."

L riss sich aus dem Griff des Jüngeren, rollte sein Seil aus und verschwand wieder in die Nacht.

So schnell er gekommen war, so schnell war er auch wieder weg.

Raito sah ihm verletzt nach - so kurz er auch da gewesen war, etwas hatte sich verändert.

Und dies würde ihr Leben für immer auf den Kopf stellen.

L spürte immer noch Raitos Wärme auf seinem Körper, als er durch die Straßen Tokios im Morgengrauen rannte und wusste, dass er verliebt war.

Raito schluckte seine Wut hinunter, leckte seine Lippen, schmeckte den süßen Geschmack des anderen und wusste, dass er verliebt war.

A/N

Weniger Humor, mehr Rrrrrromance ;)

Ach ja, auf die beiden werden noch schöne Probleme zukommen .____.

Romance zieht unweigerlich bei LxRaito ein bisschen OoC mit sich, wenn man nicht eine außerordentlich geniale Autorin ist, was ich garantiert nicht von mir behaupte.

Ich hoffe, es ist nicht zu schlimm geworden. Wenn man verliebt ist, ist man nun mal anders^^

...

Wie ich mich halt rausreden will xD Ich mag das Kapitel trotzdem sehr.